

Stabhochsprung „unter Wasser“

Marktplatzspringen in Recklinghausen Opfer des Regens



Vergebliches Warten auf besseres Wetter:
Annika Roloff - hier noch im Trockenen in Recklinghausen

Regen kann für Stabhochspringer zu einer äußerst gefährlichen Quelle werden: Die fünf Weltklasse-Athletinnen, die sich Recklinghausen den eigentlich unmöglichen Bedingungen stellten, kamen mit nasser Sportkleidung davon. Schwere Verletzungen gab es nicht – eine Siegerin allerdings auch nicht.

Den drei Deutschen Springerinnen Martina Strutz, Annika Roloff und Anjuli Knäsche standen mit Michaela Meijer und Mahlin Dahlström zwei Schwedinnen gegenüber, und damit gaben sich immerhin drei Olympia-Starterinnen auf dem Recklinghäuser Marktplatz die Ehre. Sie hätten besseres Wetter verdient, denn schon beim Einspringen auf dem Kunststoffsteg gelang kaum Ansehnliches. Lediglich Annika Roloff schien der Witterung trotzen zu können und beeindruckte mit einer überzeugenden Vorbereitung.

Dann jedoch wurde der Regen heftiger, und eine Springerin nach der anderen scheiterte an den selbst gewählten Höhen. Martina Strutz und Annika Roloff hoben sich ihre ersten Versuche für 4,21 Meter auf, eine stattliche Höhe angesichts der äußeren Verhältnisse. Die deutsche Meisterin hatte keine Chance; Annika dagegen entpuppte sich auch hier als technisch beste Athletin und verpasste den möglichen Sieg nach ungültigen Versuchen nur durch ein Missverständnis beim Einrichten der Anlage. Und so war der kuriose Fall eingetreten, dass keine Springerin gültige Versuche zu Stande brachte, und so gab es auch keine Siegerin in einem frustrierenden Wettkampf. Für die MTVerin blieb die Erkenntnis, auch mit solchen schwierigen Bedingungen umgehen zu können.